

PRESSEMITTEILUNG

AG für den Erhalt des Waldes

Ein Lob für die Umweltverbände – Torschlusspanik bei Planung Parallelkanal

Der Parallelkanal hat nun schon viele Gemüter erhitzt. Was jedoch Herr Dr. Greulich jetzt mit den Umweltverbänden macht, ist mehr als unfair.

Endlich kommt die Stadt dazu, wie rechtlich vorgeschrieben, umweltschonendere Alternativen zu der Waldrodung auf der Westseite der Regattabahn zu prüfen. Ein Verdienst der Umweltverbände, die beharrlich darauf insistiert haben.

Und jetzt heißt es, die Stadt, das heißt in diesem Falle Herr Dr. Greulich, sei auf die Umweltverbände zugekommen und habe einen ernstzunehmenden Kompromiss-Vorschlag gemacht.

Ein neutraler Gutachter sollte eingesetzt werden, der die Alternative eines Parallelkanals auf der Ostseite prüfen sollte.

Auf diesen Vorschlag haben sich die Umweltverbände eingelassen, wenn es denn ein Umweltgutachter ist.

D.h. hier sollen nicht Eigentumsfragen oder Anwohnerrechte geprüft werden.

Es wurde in allen Verhandlungen mit der Stadt - Herrn Dr. Greulich – aber auch immer klar gemacht, dass die Rodung der Westseite auf keinen Fall akzeptiert wird. Ich denke soweit sollte Herr Dr. Greulich uns ernst nehmen, dass wir - Umweltverbände und die AG für den Erhalt des Waldes – nicht plötzlich dafür plädieren, doch den Wedauer Wald zu fällen, weil sich die Planung auf der Ostseite wegen Widerständen auf der Anliegerseite als gar so schwer erweist.

Und jetzt heißt es, die Umweltverbände wären Schuld daran, dass der Beschluss feststeht und der Wald sogar vorzeitig beseitigt wird. Vielleicht sogar noch bevor man eine Klage einreichen kann. Denn so kann man Tatsachen schaffen, was hilft dann noch die Klage. Selbst bei Gewinn sind dann die Bäume weg. Und Dr. Greulich der schadenfrohe Sieger?

Was ist das für eine Auffassung von politischem Handeln? Ein Hohn auf die Demokratie, wenn hier Umweltverbände verunglimpft werden und die Schuld an Abholzungen haben sollen, die sie eigentlich verhindern wollen.

Wenn hier überhaupt von Schuld die Rede sein soll, so kann sie doch nur in diesem unsinnigen Planungsvorhaben begründet sein. Kann man als Bürger nicht berechtigt fragen : war denn überhaupt ernsthaft eine Alternativenprüfung auf der Ostseite von Seiten der städtischen Macher geplant oder sollten die Umweltverbände und damit die Duisburger Bürger nur an der Nase herum geführt werden?

Petra Reif
26.9.2006